

Das sog Wirtschaftsareal des Otto Wagner Spitals am Steinhof – ein „ungeliebtes Kind des Bundesdenkmalamts“

Die online Informationsseite des Bundesdenkmalamts (www.bda.at) lässt keinen Zweifel daran, dass die „Gesamtanlage des Otto Wagner Spitals“ am Steinhof mit allen Nebengebäuden und Freiflächen unter Denkmalschutz steht. Noch anlässlich der letzten sehr umstrittenen Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans 2006 meldete sich die damalige Wiener Landeskonservatorin Dr. Neubauer (jetzt Präsidentin des BDA) vehement in den Medien zu Wort, dass eine „Zerstückelung“ der Gesamtanlage nicht in Frage käme.

Die Verbauungswünsche der Gemeinde Wien dürften dann doch eine gewisse „Aufweichung“ dieser Sichtweise gebracht haben, auf einmal verlautete, dass das für die Versorgung der Anlage so wichtige Ostareal mit den zahlreichen hochinteressanten Wirtschaftsgebäuden und der Totenkapelle nicht ganz so schützenswert wäre. Genau dort wollte nämlich die der Stadt Wien in einem besonderen Naheverhältnis verbundene GESIBA zunächst einmal 620 Wohnungen errichten.

Glücklicherweise tauchte vor kurzem der originale Planbestand der Gesamtanlage in einem Archiv auf und wird seit dem Wintersemester 2011/2012 an der Technischen Universität in Wien vom Institut für Kunstgeschichte, Denkmalpflege und Bauforschung (Prof. Plakolm Forsthuber) mit den Studierenden in zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten behandelt. Besondere Bedeutung wird hier dem sog „Wirtschaftsareal“ im Osten der Anlage beigemessen. Dieses ist ein wesentlicher Teil der ursprünglichen Gesamtplanung Otto Wagners. Diese Sonderbauten (Gärtnerei, Fleischerei, Wäscherei, Stallungen, Heizanlage usw.) waren nicht weniger aufwändig ausgeführt wie die minutiös geplanten Krankenhäuser. Sie waren integrale Bestandteile der Anlage und waren bis in den zweiten Weltkrieg für die autonome Versorgung der „Weißen Stadt“ enorm von Bedeutung.

Von diesen Wirtschaftsgebäuden sind wegen des wenig sorgsamem Umgangs leider nur mehr einige wenige erhalten. Gerade diesen müsste das besondere Augenmerk des Bundesdenkmalamts gelten, diese Gebäude sind für die Geschichte der Gesamtanlage unersetzbar. Wie sorglos man mit dem Denkmalschutz seitens der Gemeinde Wien umgeht, ist an der unsensiblen Errichtung des völlig deplazierten VAMED Gebäudes zu sehen.

Otto Wagner würde sich im Grabe umdrehen. Hoffentlich kommt es nun endlich zu einem Umdenken bei den weiteren Nachnutzungsplänen der Stadt Wien, es ist schon schlimm genug, dass man das Areal nicht mehr für medizinische Zwecke nützen will.

Johanna Kraft